

EXEGETISCHES HANDWÖRTERBUCH ZUR BIBEL

Wortstudien zu den Schlüsselwörtern der Bibel
auf der Grundlage der hebräischen und griechischen Texte
mit den Wortnummern der Elberfelder Studienbibel

Originalausgabe herausgegeben
von Stephen D. Renn

Für den deutschen Sprachraum
bearbeitet und herausgegeben
von Michael Dennstedt

© der deutschen Ausgabe 2018
SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH
Max-Eyth-Straße 41 · 71088 Holzgerlingen
Internet: www.scm-brockhaus.de; E-Mail: info@scm-brockhaus.de

Originally published in English under the title:
Expository Dictionary of Bible Words
© 2005 by Hendrickson Publishers, Inc.,
P. O. Box 3473, Peabody, Massachusetts 01961-3473, U.S.A.

Deutsche Fassung:
übersetzt, bearbeitet und herausgegeben von Michael Dennstedt

Umschlaggestaltung: Tobias Hermann, Gelsenkirchen
Satz: **τ-lexis**, Heidelberg
Druck und Bindung: Finidr s.r.o.
Gedruckt in Tschechien

SCM R.Brockhaus, Witten
ISBN 978-3-417-26622-1
Bestell-Nr. 226.622

Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg
ISBN 978-3-86353-561-2
Bestell-Nr. 271.561

Inhalt

Vorwort zur deutschen Ausgabe	VII
Einführung	IX
Musterseite	XV
Lexikalischer Teil	1
Hebräisches und aramäisches Register	663
Griechisches Register	737
Wörterklärungen	811

Vorwort zur deutschen Ausgabe

Die Bibel fasziniert, und das auf ganz verschiedene Art und Weise. Ob uns ihre Botschaft anspricht, die sich wie ein roter Faden durch die einzelnen Bücher zieht und reich entfaltet, oder ob die Vielfalt ihrer literarischen Gattungen beeindruckt – spannende Erzählungen, Gesetzestexte, schockierende Warnungen und ergreifende Gedichte –: Immer ist es Sprache, mit der die Bibel uns beim Lesen oder Hören erreicht. Sprache verbindet Menschen. Sie zeigt aber auch, wie sich die Erfahrungshorizonte und Denkweisen damals von unseren heutigen unterscheiden. Je tiefer wir verstehen wollen, desto entscheidender ist ein sicherer Brückenschlag zwischen den Originalsprachen der Bibel und unserer eigenen Sprache.

Das *Exegetische Handwörterbuch zur Bibel* möchte einen Beitrag zu diesem Brückenbau leisten. Wortstudien werden allen Bibellesern zum Gewinn, ob im persönlichen Studium, zur Vorbereitung einer Hauskreis- oder Bibelstunde oder in der Ausarbeitung einer Predigt. Sie helfen ein wenig, »in den Schuhen« der inspirierten Schreiber der biblischen Bücher »zu gehen«. Was wir beim Reden miteinander durch Einfühlungsvermögen, Achtsamkeit und aktives Zuhören gewinnen, bekommen wir von den so weit entfernten Gesprächspartnern in der Bibel, indem wir mit ihrer Sprache vertraut werden. Wir werden Nuancen klarer erkennen, zwischen den Zeilen lesen lernen und merken, wie unser Verstehen und eine Vertrautheit mit der Bibel wächst. Davon profitieren nicht nur wir selbst, sondern alle, mit denen wir über Gottes Wort ins Gespräch kommen.

Eine Warnung, die ich während meines Studiums bekommen habe und seitdem mit Überzeugung beherzige, lautet: »*Don't bring the desk to the pulpit.*« (»Schlepp deinen Schreibtisch nicht mit auf die Kanzel.«) Was ich bei der Vorbereitung am Schreibtisch lerne, ist wichtig. Aber es gehört nicht direkt auf die Kanzel oder in den Hauskreisabend. Es sollte vielmehr unsichtbar einfließen. Wer möchte schon bei einem schaumigen Dessert auf Zuckerkörner beißen? So versteht sich auch das *Exegetische Handwörterbuch* als Hilfsmittel, das im Hintergrund sowie im persönlichen Gespräch unter sprachlich Interessierten seinen Dienst tut.

Ich danke dem Verlag SCM R.Brockhaus für das in mich gesetzte Vertrauen, Stephen D. Renns *Expository Dictionary of Bible Words* für den deutschen Sprachraum zu erschließen. Von der ersten Probeübersetzung über die Festlegung von Standards bis hin zu Lösungen für unvorhergesehene Herausforderungen war mir Dr. Ulrich Wendel, Programmleiter für Bibel und Theologie bei SCM R.Brockhaus, ein wertvoller und inspirierender Gesprächspartner. Solange ich mit dem Strukturieren und Übersetzen beschäftigt war, hatte ich immer wieder Zweifel, ob dies ein hilfreiches Werk wird. Als ich das Manuskript einreichte, kam meine Zuversicht schlagartig zurück. Möge sie sich bewahrheiten!

Marburg (Lahn), im August 2018

Michael Dennstedt

Einführung

Dieses Wörterbuch schafft einen Zugang zur Bibel über die Wörter des Alten und des Neuen Testaments – und zwar in deren Originalsprachen Hebräisch und Aramäisch bzw. Griechisch. Umfangreiche Analysen zu mehr als 7200 Wörtern erschließen Bedeutungen, sprachliche Zusammenhänge und theologische Akzentuierungen. Dabei wendet sich das *Exegetische Handwörterbuch* an alle, die den Reichtum der Bibel tiefer erkennen möchten, ohne auf Kenntnisse der biblischen Sprachen zurückgreifen zu können.

Unter einem deutschen Stichwort stehen in der Regel Artikel zu mehreren Wörtern des betreffenden Wortfeldes. Die Artikel beginnen meist mit einem originalen Wort, dessen Transkription, einer alphabetisch vergebenen Wortnummer und formalen Kurzinformationen. Den anschließenden Studien zu häufigen und bedeutenden Wörtern liegen zwei Schwerpunkte zugrunde. Zum einen werden die Zusammenhänge beleuchtet, in denen das Wort verwendet wird. Ähnlich wie im Deutschen können hebräische und griechische Wörter in der Bibel deutliche Bedeutungsvarianten haben. Zum anderen stehen unter einem deutschen Stichwort, wenn möglich, Artikel sowohl zu hebräischen als auch zu griechischen Wörtern. Sofern ein Begriff theologisch gefüllt ist, wird schnell deutlich, ob oder wie sich ein Thema des Alten im Neuen Testament wiederfindet und ggf. entwickelt. Untermuert durch zusätzliche sprachlich-theologische Hinweise eröffnen die sachlichen Analysen Einblicke in Gottes fortschreitende Offenbarung, die in Jesus Christus ihre Mitte gefunden hat und dem Ziel der Vollendung der Weltgeschichte entgegengeht.

Oft lässt sich die Bandbreite eines Begriffs nicht durch ein genau entsprechendes Wort einer anderen Sprache wiedergeben. Sofern angebracht, wird jeweils am Ende eines Stichworts auf weitere Stichwörter verwiesen, mithilfe derer ein Thema vollständiger erfasst werden kann. Umgekehrt gibt es hin und wieder kein deutsches Wort, das die spezielle Bedeutung eines hebräischen oder griechischen vollkommen abbildet. Ein bekanntes Beispiel hierfür ist das hebräische *šālôm*, das *Friede* wesentlich umfassender meint als nach deutschem alltäglichem Verständnis. Das griechische *dikaïosynē* hat sogar Kirchengeschichte geschrieben, als Martin Luther die tiefe Bedeutung von Gottes *Gerechtigkeit* neu erfasste. Hier bieten die Artikel entsprechende Erläuterungen.

Über eine sachgerechte Wiedergabe der originalen Begriffe hinaus war es dem Herausgeber der deutschen Ausgabe des *Exegetischen Handwörterbuchs* ein Anliegen, dass Interessierte im deutschsprachigen Raum von ihrer Bibelausgabe her möglichst leicht Zugang zu den gesuchten Wörtern finden. Angesichts der vielen Bibelübersetzungen, die heute verbreitet sind, konnte dies nicht umfassend verwirklicht werden. So haben sich Herausgeber und Verlag für die *Elberfelder Bibel* (2016, Textstand 30) als Referenzbibel entschieden. Als sehr exakte deutsche Bibelübersetzung wird sie insbesondere von vielen geschätzt, die »es genauer wissen wollen« und deshalb auch gern mit dem *Exegetischen Handwörterbuch* arbeiten werden. Gleichwohl ist dieses Handwörterbuch für die Arbeit mit allen Übersetzungen geeignet und auch unabhängig von der *Elberfelder Bibel* ohne Einschränkungen zu gebrauchen.

Damit Leserinnen und Leser verschiedener deutscher Bibelübersetzungen »ihr« Wort schnell finden, wurde Wert darauf gelegt, viele Stichwörter einzufügen, von denen aus auf das Gesuchte verwiesen wird. Die einzelnen analysierten Wörter sind jeweils einem übergreifenden Wortfeld zugeordnet, sodass grundsätzlich zusammensteht, was inhaltlich zusammengehört. Die Artikel eines Stichwortes bieten somit einen schon recht umfassenden Überblick. Außerdem wurde viel Sorgfalt darauf verwandt, sinnvoll zu differenzieren. Die Register (ab Seite 663) geben Auskunft

darüber, unter welchen deutschen Stichwörtern ein bestimmtes hebräisches, aramäisches oder griechisches Wort zu finden ist. Hier ist die Bandbreite der Bedeutungen eines Wortes bereits überblicksweise erkennbar.

Hinter jedem hebräischen und griechischen Wort findet sich jeweils eine Nummer. Diese Nummerierung entspricht dem System der Steuernummern in der *Elberfelder Studienbibel*. Daher kann man beide Werke, das vorliegende *Exegetische Handwörterbuch zur Bibel* und die *Elberfelder Studienbibel*, parallel benutzen. Die Nummern finden sich auch in den Registern am Ende des Handwörterbuchs wieder. Nummern für hebräische Wörter sind normal gesetzt, diejenigen für griechische Wörter kursiv.

Die Worterklärungen (ab Seite 811) definieren im Wörterbuch benutzte Begriffe aus Theologie und Linguistik, die möglicherweise nicht allen Lesern vertraut sind. Die üblichen lateinischen Grundbegriffe der Grammatik wurden vorausgesetzt.

Die folgenden Seiten erläutern das hebräische und das griechische Alphabet einschließlich der deutschen Transkription und geben einige grundlegende Hinweise zum Lesen der biblischen Sprachen.

Die hebräische Schrift wird von rechts nach links gelesen und bestand ursprünglich nur aus Konsonanten. Die Vokalzeichen wurden erst lange nach der Entstehung der Hebräischen Bibel in den Konsonantentext eingefügt.

Aramäisch ist mit dem Hebräischen eng verwandt. Teile der Bücher Esra und Daniel sowie einzelne Verse im ersten Buch Mose und in Jeremia sind in Aramäisch geschrieben. Da das Alphabet identisch ist, gilt die folgende Aufstellung für beide Sprachen.

Transkription des Hebräischen

a) Konsonanten

Konsonant	Umschrift	Name	Zahlwert	Aussprache
א	'	'ālāp	1	Anlaut (wie in »enden«)
ב	b	bēt	2	b
בּ	ḅ	bēt	2	w
ג	g	gimāl	3	g
גּ	ḡ	gimāl	3	g
ד	d	dalāt	4	d
דּ	ḏ	dalāt	4	d
ה	h	hē'	5	h
ו	w	wāw	6	w
ז	s	sajin	7	s stimmhaft
זּ	ḥ	hēt	8	ch (wie in »ach« schweizerdeutsch ausgesprochen)
ט	t	tēt	9	t emphatisch
י	j	jôd	10	j oder i
כ	k	kaḅ	20	k
כּ	ḵ	kaḅ	20	ch (wie in »ich«)
ל	l	Schluss-kaḅ	20	ch
לּ	l	lāmād	30	l
מ	m	mēm	40	m
מּ	m	Schluss-mēm	40	m
נ	n	nûn	50	n
נּ	n	Schluss-nûn	50	n
ס	š	šāmāk	60	s scharf
ש	'	'ajin	70	Kehllaut (wie der Knacklaut vor »ei« in »ver-eisen«)
פ	p	pē'	80	p
פּ	p̄	pē'	80	f
פּ	p̄	Schluss-pē'	80	f
צ	z	zādê	90	z
צּ	z	Schluss-zādê	90	z
ק	q	qôḅ	100	k emphatisch
ר	r	rêš	200	r
שׁ	ś	śin	300	s scharf
שׂ	š	śin	300	sch
ת	t	tāw	400	t
תּ	t̄	tāw	400	t

b) Vokale

Vokal	Umschrift	Name	Aussprache
אָ	ā	qāmāz	langes a
אַ	a	patah	kurzes a
אַ	ă	ḥāṭeṭ-patah	flüchtiges a
אֶ	ä	šēgōl	ä
אֵ	ǎ	ḥāṭeṭ-šēgōl	flüchtiges ä
עֵ	ě	šēwā'	flüchtiges e
עֶ	ē	zêrê	langes e
עִ	ê	zêrê plene	langes e
יִ	i	ḥîrāq	i
יֵ	î	ḥîrāq plene	langes i
וֹ	ō	ḥōlām	langes o
וֹ	ô	ḥōlām magnum	langes o
וּ	ö	qāmāz-ḥāṭuṭ	kurzes o
וּ	õ	ḥāṭeṭ-qāmāz	flüchtiges o
וּ	u	qibúz	langes u
וּ	û	šûrāq	langes u

Die Vokalzeichen sind zusammen mit dem Konsonanten *he'* dargestellt.

Das Hebräische unterscheidet nicht zwischen Groß- und Kleinbuchstaben.

Die Konsonanten ' (Alef) und ' (Ajin) haben keine Entsprechung im lateinischen Alphabet, werden aber transkribiert, weil sie fester Bestandteil des Alphabets sind.

k, m, n, p, z haben eine abweichende Form, wenn sie am Schluss eines Wortes stehen.

Manche Buchstaben können mit einem Punkt in der Mitte (Dagesch) versehen sein. Bei *b, d, g, k, p, t* unterscheidet er eine harte Aussprache eines Lautes von einer weichen. Wenn die genaue Lautabweichung heute unbekannt ist, wird in der Transkription differenziert, nicht aber in der Aussprache. Bei anderen als den eben genannten Buchstaben bewirkt der mittige Punkt im Deutschen eine Konsonantenverdoppelung.

Das *ě* (Schwa) kann verschiedene Funktionen haben. In der Transkription wird es nur wiedergegeben, wenn es – nämlich als flüchtiges *e* – ausgesprochen wird.

Das griechische Alphabet ist dem lateinischen ähnlicher als das hebräische. Manche seiner Buchstaben sowie Besonderheiten in der Transkription sind im Deutschen aus Fremdwörtern oder fachsprachlichen Abkürzungen bekannt.

Transkription des Griechischen

griech. Zeichen		Umschrift	Name des Zeichens
groß	klein		
A	α	A, a	Alpha
B	β	B, b	Bēta
Γ	γ	G, g	Gamma
Δ	δ	D, d	Delta
E	ε	E, e	Epsilon
Z	ζ	Z, z	Zēta
H	η	Ē, ē	Ēta
Θ	θ	Th, th	Thēta
I	ι	I, i	Iōta
K	κ	K, k	Kappa
Λ	λ	L, l	Lambda
M	μ	M, m	My
N	ν	N, n	Ny
Ξ	ξ	X, x	Xi
O	ο	O, o	O mikron
Π	π	P, p	Pi
P	ρ	R, r	Rhō
Σ	σ, ς	S, s	Sigma
T	τ	T, t	Tau
Υ	υ	Y, y, u	Ypsilon
Φ	φ	Ph, ph	Phi
X	χ	Ch, ch	Chi
Ψ	ψ	Ps, ps	Psi
Ω	ω	Ō, ō	Ō mega
·		H, h	Spiritus asper
	γγ	ng	
	γκ	nk	
	γξ	nx	
	γχ	nch	
	αυ	au	
	ευ	eu	
	ηυ	ēu	
	ου	ou	
	υι	yi	

Eine Schlussform wie bei manchen hebräischen Buchstaben gibt es nur beim σ, nämlich ς.

Das *h* gibt es im Griechischen zwar als Laut, aber nicht als Buchstabe im Alphabet. *h* kommt ausschließlich am Anfang eines Wortes vor und wird als *·* (Spiritus asper) über dem Anfangsbuchstaben bzw. -diphthong dargestellt. Es kann auch über ρ stehen, hat dann aber keine Aus-

wirkung auf die Aussprache, wie z. B. in *Rhythmus*. In der Transkription erscheint es in jedem Fall als *h*.

Das Hauchzeichen ´ (Spiritus lenis) über manchen Anfangsbuchstaben und das gelegentlich auftauchende kleine ι (iota subscriptum) unter α, η oder φ werden in der Transkription nicht wiedergegeben. Beide finden im Alphabet keine Berücksichtigung und verändern die Aussprache nicht.

Die Akzente ´ (Akut), ` (Gravis), und ~ (Zirkumflex) bleiben unberücksichtigt; dafür markieren Punkte unter Vokalen die betonte Silbe.

Ein ¨ (Trema) über einem Vokal zeigt an, dass er nicht mit dem davorstehenden zusammengezogen, sondern getrennt von diesem ausgesprochen wird (so wird z. B. der Name des Synagogenvorstehers Jäirus so ausgesprochen: »*Ja-irus*«).

Musterseite

Braut

Deutsches Stichwort

Ein oder mehrere Wörter aus deutschen Bibelübersetzungen, unter dem sinnverwandte Wörter aus AT und NT zusammengefasst werden.

Altes Testament

kallah [קָלָה, 3692]

Dieses Wort findet sich etwa 30-mal und bedeutet sowohl *Braut* als auch → *Schwiegertochter*.

Mit überwältigender Freude und Leidenschaft wird die Braut des Liebhabers in HI 4,8–5,1 sechsmal *kallah* genannt.

Ansonsten wird *kallah* bildhaft gebraucht. Jes 49,18; 61,10; 62,5 sprechen von Israel als Gottes Braut. Gottes Volk wird angeklagt, weil es Gott als Ehemann zurückweist (Jer 2,32). Israels abscheulicher Verrat an Gott wird mit der Frage ausgedrückt: »Vergisst eine Jungfrau ihren Schmuck oder eine Braut ihr Hochzeitskleid? Nein, niemals! Mein Volk aber vergisst mich« (Jer 2,32). Die übrigen Vorkommen von *kallah* heben die unvermeidliche Strafe von Gott hervor, die solcher Ablehnung folgt. Jer 7,34; 16,9; 25,10 sagen deutlich, dass der Klang der Stimme der Braut aus dem Land vertrieben wird. Joe 2,16 ruft so dringend zur Buße auf, dass sogar Braut und Bräutigam die Hochzeitsnacht unterbrechen sollen.

Artikel

Jedes aufgenommene hebräische, aramäische oder griechische Wort wird in einem oder mehreren Artikeln entfaltet.

Neues Testament

nymphē [νύμφη, 3418]

Dieses Wort findet sich achtmal und bedeutet sowohl *Braut* als auch → *Schwiegertochter*.

Meist ist die Braut ein Bild für das verherrlichte Gottesvolk, für die Gemeinde, die mit Christus, ihrem Bräutigam, verbunden ist (Joh 3,29; Offb 21,9; 22,17).

Sprachlich-theologische Hinweise

Besonders interessant ist, wie umfassend die Betrachtungsweisen von Braut und Bräutigam in AT und NT verschmelzen. Der Beziehung zwischen ihnen, bzw. Gott und Israel sowie Christus und der Gemeinde, wird in der Bibel viel Aufmerksamkeit gewidmet. Gott und Christus als »Ehemann« von Israel und die Gemeinde des Neuen Bundes als »Braut« von Gott und Christus ist grundlegend für ein richtiges Verständnis unserer Beziehung mit Gott.

Siehe auch → Bräutigam, → Heiraten

...

Sprachlich-theologische Hinweise

Über theologische Erläuterungen in einzelnen Artikeln hinaus werden hier insbesondere gesamtbiblische Zusammenhänge aufgezeigt, die in der Regel für das ganze Stichwort relevant sind. Vgl. die Einführung.

Transkription. Wiedergabe der Schreibweise und Aussprache des hebräischen bzw. griechischen Wortes in lateinischer Schrift; immer von links nach rechts zu lesen.

Querverweis im Fließtext.

Querverweis, der sich nicht auf das gesamte Stichwort bezieht, sondern spezifisch vom jeweiligen Artikel ausgeht.

Hebräisch oder Griechisch. In der Regel die lexikalische Grundform des Wortes in der Originalsprache.

Wortnummer. Jedes erläuterte Wort ist in der Überschrift mit der je alphabetisch vergebenen Nummer aus der Elberfelder Studienbibel versehen. Dort sind weitere Informationen zu finden. Die Nummern der griechischen Wörter sind durch Kursivdruck von den Nummern der hebräischen unterschieden.

Siehe auch

Querverweis auf Stichwörter, zu denen thematische Überschneidungen bestehen.

Brechen mit → Aufruhr, → Widerspenstig

Verweisstichwort

Hinweis auf Stichwörter, unter denen das Gesuchte beschrieben wird.

Lexikalischer Teil

A

Aas → Leiche

Abbiegen → Irren, → Wenden

Abbild → Bild, → Götze

Abbrechen → Niederreißen

Abend

Altes Testament

nāšāp [נָשָׂאֵפ, 5490]

nāšāp bedeutet *Dämmerung*, meistens *Abenddämmerung*, und kommt insgesamt 12-mal vor (2Kö 7,5.7; Hi 24,15; Spr 7,9; Jes 5,11). Dichterisch wird *nāšāp* in Hi 3,9; Jes 21,4; 59,10; Jer 13,16 gebraucht.

‘ārāb [עָרַב, 6279]

Dieses Wort bedeutet *Abend* und kommt rund 140-mal, meistens im wörtlichen Sinne, vor.

Der Abend kommt im Schöpfungsbericht vor (1Mo 1,5ff); s. a. 1Mo 8,11; 19,1; 2Mo 16,6ff; Rt 2,17; 1Sam 4,24; 2Sam 1,12; 1Kö 19,16; 2Kö 16,15; Pred 11,6; Hes 12,4.7.

Im Zusammenhang mit Kult und Opfer steht der Abend in 2Mo 27,21; 30,8; 3Mo 6,13; 5Mo 16,4.6; 1Chr 16,40; 2Chr 2,3; 18,34; Ps 141,2; Hes 46,2. In Dan 8,14.26 wird die Dauer der Unterbrechung des Abendopfers vorausgesagt. Manche nehmen an, dass sich dies auf die Verfolgung der Juden unter Antiochus IV. bezieht.

Dichterisch wird *‘ārāb* in Hi 4,20; Ps 55,18; 65,9; Spr 7,9; Hab 1,8; Zef 3,3; Sach 14,7 verwendet.

Neues Testament

hespera [ἑσπέρα, 2053]

Das Substantiv *hespera* kommt dreimal vor und bezeichnet den *Abend*, die Zeit nach Sonnenuntergang (Lk 24,29; Apg 4,3; 28,23).

opse [ὄψε, 3648]

Diese Variante von *opsia* (s. u.) bezeichnet den *Abend* in Mk 11,19; 13,35.

opsia [ὄψια, 3648a]

opsia entspricht *hespera* (s. o.) und bezeichnet 15-mal den natürlichen *Abend* (z. B. Mt 8,16; 14,15; 27,57; Mk 1,32; 4,35; Joh 6,16; 20,19).

Abfallen → Fallen, → Verlassen

Abgrund

Altes Testament

‘āḇaddōn [אֲבַדְדוֹן, 11]

Das Substantiv *‘āḇaddōn* findet sich sechsmal und bedeutet *Abgrund*. Es wird ausschließlich bildhaft zusammen mit dem Scheol, Tod oder Grab gebraucht (Hi 26,6; 28,22; 31,12; Ps 88,12; Spr 15,11; 27,20).

Neues Testament

abyssos [ἄβυσσος, 11]

abyssos kommt neunmal vor und bedeutet *Abgrund*. Es bezeichnet zumindest meistens den Ort der Toten, an dem auch der Satan und die Dämonen eingeschlossen werden (Lk 8,31; Offb 9,1f.11; 11,7; 17,8; 20,1.3). In Röm 10,7 kann auch das Grab von Christus gemeint sein.

phrear [φρέαρ, 5233]

phrear bezeichnet an vier Stellen den »Schlund des Abgrundes«, d. h. den Zugang zur Unterwelt (Offb 9,1f).

chasma [χάσμα, 5302]

Das Substantiv *chasma* findet sich nur in Lk 16,26. Es bezeichnet die *Kluft* zwischen Himmel und Hölle in der Geschichte vom reichen Mann und armen Lazarus.

Siehe auch → Hölle

Abhalten (hindern) → Zurückhalten

Abhauen → Hauen

Abscheu, abscheulich, verabscheuen

Altes Testament

gā'al [גָּעַל, 1632]

Dieses Wort hat die grundlegende Bedeutung von *verabscheuen*, *verachten*, *zuwider sein* im Hinblick auf jemanden oder etwas Verabscheuenswürdiges.

In 3Mo 26 z. B. bezeichnet *gā'al* zuallererst Gottes ernsthafte Erklärung, sein Volk nicht zu verabscheuen, vorausgesetzt, sie folgen seinen Bestimmungen im Sinaibund (3Mo 26,11). Wenn sie seine Gesetze verachten und ungehorsam sind (3Mo 26,15.43), wird Gott sie doch verabscheuen (3Mo 26,30). Schließlich weist 3Mo 26,44 auf Gottes Versprechen hin, sein Volk nicht so sehr zu verachten, dass er seine Bundeszusage ihnen gegenüber brechen würde.

gā'al bedeutet Ähnliches in Jer 14,19 und Hes 16,45. Jeremia fragt Gott: »Verabscheust du Zion?« Der Zusammenhang macht klar, dass er sich völlig bewusst ist, dass seine Landsleute schuldig geworden sind, weil sie die Bestimmungen des Bundesgesetzes gebrochen haben. Die Hesekiel-Stelle ist bildlich zu verstehen: Israel und Juda werden als unmoralische Frauen angeklagt, die ihren Ehemann, Gott, und ihre Familie, die Israeliten, verabscheuen oder verachten. Im Grunde wird das Volk wegen »Ehebruch« angeklagt. Das Wort kommt ausschließlich im Zusammenhang mit Gottes Bund vor.

mā'ôš [מֵאוֹשׁ, 4058]

Das Substantiv *mā'ôš* bedeutet *Abscheu, Ekel* und findet sich nur in Kla 3,45. Zu Gottes Strafe für sein Volk gehörte, dass andere Völker es mit Abscheu betrachten.

šāqāz [שָׂקֵץ, 8502]

Dieses Verb und das von ihm abgeleitete Substantiv werden nicht oft gebraucht. *šāqāz* bezeichnet *kultische Unreinheit*.

Bestimmte Tiere und Nahrungsmittel werden als abscheulich für Gott und Israel erachtet (3Mo 11,11.13.43; 20,25; 5Mo 7,26).

Ps 22,25 spricht davon, dass Gott sich weigert, seinen leidenden Knecht zu verachten oder zu verabscheuen. Der Zusammenhang macht klar, dass es Gott um niemand anderen als den königlichen Messias geht. Ps 22 wird allgemein als messianischer Psalm verstanden.

tā'ab [תֵּאַב, 8774]

Auch hier liegt die Hauptbedeutung auf *verabscheuen* oder *wegstoßen*; das Wort wird im AT in einer Reihe verschiedener Zusammenhänge gebraucht.

Wie *gā'al* (s.o.) bezieht sich *tā'ab* auf Gottes widerstrebende Verachtung der Bosheit sowohl seines Volkes (Ps 106,40; Hes 16,25.52; Mi 3,9; Am 5,10), als auch der verdorbenen Menschheit im Allgemeinen (Ps 5,7; 14,1; Jes 14,19). Dem entsprechen Gebote an das Volk Israel, sich von jeder Sache oder Handlung fernzuhalten, die Gottes Abscheu oder Zuwidersein hervorruft (5Mo 7,26). Einen leicht anderen Blickwinkel nimmt 5Mo 23,8 ein.

Interessant ist das Vorkommen von *tā'ab* in 1Chr 21,6, wo Joab Davids Befehl zur Volkszählung als Gräueltat bezeichnet, der gegen Gottes Gesetz verstößt. Aufgrund seiner Abscheu weigert Joab sich, die Stämme Levi und Benjamin bei der Zählung einzubeziehen. Entsprechend spricht Ps 119,163 von der Abscheu eines geistlichen Menschen vor der Sünde.

Schließlich setzt Gott in seiner Heilsabsicht den Hass und die Verachtung, die dem Gottesknecht widerfahren, außer Kraft: Der einst verachtete Herrscher wird vor den Augen aller Menschen verherrlicht (Jes 49,7).

Siehe auch Hi 9,31; 15,16; 19,19; 30,10; Ps 107,18.

tô'ēbāh [תֹּעִבָּה, 8638]

tô'ēbāh ist vom Verb *tā'ab* (s.o.) abgeleitet und bedeutet *Gräueltat* oder *etwas Abstoßendes*. Es hat zwei bestimmte Bedeutungen, eine ethische und eine religiös-kulturelle.

Ein Beispiel für die letztere findet sich in 1Mo 43,32, wo es den Brauch der Ägypter bezeichnet, keinen Kontakt zu Hebräern zu haben. Das war ihnen ein Gräueltat, ein gesellschaftlich-kulturelles Tabu; s. a. 1Mo 46,34.

Viel häufiger ist die ethische Bedeutung. Im Allgemeinen bezieht sie sich darauf, dass Gott den Ungehorsam der Israeliten seinem Bund gegenüber verabscheut, und auf die hässlichen Bräuche der kanaanitischen Völker. Dazu gehören in Gottes Sicht unerlaubt ausgelebte Sexualität (3Mo 18,22ff), Mischehen mit Heiden (Esr 9,1.11.14), Tempelprostitution (5Mo 23,19), Unehrlichkeit, Bosheit und Lügen in verschiedenen Zusammenhängen (Spr 6,16; 8,7; 11,1; 12,22; 15,8; 20,23; 29,27 u. a.).

Bei Weitem am meisten gebraucht wird *tô'ēbāh*, um Gottes Abscheu allem Götzendienst gegenüber zu beschreiben. Götzendienst ist eine Mischung von ethischem und religiösem Fehlverhalten sowohl von Israel als auch bei heidnischen Völkern. In diesem Sinne wird das Wort an über 50 Stellen gebraucht.

Neues Testament

athēmitos [ἀθέμιτος, 112]

Das Adjektiv *athēmitos* bedeutet *unerlaubt, gesetzlos* und kommt zweimal vor. Petrus stellt fest, dass Juden keine Gemeinschaft mit Heiden erlaubt ist, er aber gerade eine andere Offenbarung bekam (Apg 10,28); in 1Petr 4,3 geht es um unerlaubten, abscheulichen Götzendienst.

apostygeō [ἀποστύγῃω, 647]

Das Verb *apostygeō* steht nur in Röm 12,9. Es fordert auf, das Böse zu *verabscheuen*.

bdelyssō [βδελύσσω, 939]

Das Verb *bdelyssō* meint in Röm 2,22 das *Verabscheuen* oder *Verachten* von Götzen. In Offb 21,8 bezeichnet es diejenigen, die Gott ein Gräueltat sind.

bdelygma [βδέλυγμα, 937]

Das Substantiv *bdelygma* findet sich in sechs verschiedenen Zusammenhängen mit der durchgängigen Bedeutung *Gräueltat*.

Der in Mt 24,15; Mk 13,14 genannte »Gräueltat der Verwüstung« wird meist im Anschluss an Dan 11,31 u. a. als der Götzenaltar gedeutet, der dann im Jerusalemer Tempel aufgestellt wurde. Als Gräueltat bezeichnete menschliche Bosheit wird in Lk 16,15; Offb 17,4ff; 21,27 beschrieben.

bdelyktos [βδελυκτός, 938]

Das Adjektiv *bdelyktos* bezeichnet in Tit 1,16 die Tätigkeit falscher Lehrer als *abscheulich*.

Sprachlich-theologische Hinweise

tô'ēbāh und *bdelygma* entsprechen sich. Beide Begriffe heben Götzendienst und Gotteslästerung als wesentliche Auslöser für die Ausgießung göttlichen Zornes hervor. Für *bdelygma* im NT trifft das zu, ob von dem anstößigen Altar des Antichristen oder bildlich von »Babel« die Rede ist. Das AT nimmt diesen Gesichtspunkt im NT vorweg, indem *tô'ēbāh* klarmacht, dass solches Verhalten Gott beleidigt.

apostygeō spiegelt in Röm 12,9 den Gebrauch von *tā'ab* und *šāqāz* wider; mit diesen Begriffen wird im 3. und 5. Mosebuch ermahnt, das Böse zu hassen und zu verabscheuen.

Mit dem Verabscheuen von Götzen hat auch *bdelyssō* eine kultische Bedeutung. Röm 2 behandelt ja das Verhältnis der Juden zum Gesetz.

Weiterhin wird in Offb 21,8 deutlich, dass die Abscheulichen oder mit Gräueltat Behafteten zu den abtrünnigen Ungläubigen gehören, die die letztendliche göttliche Strafe erleiden.

Obwohl Worte für das Verabscheuenswerte im NT selten sind, ist ihr Sinn in der ganzen Bibel eindeutig. Die, die Gott verabscheut – sei es bedingt, sei es unbedingt – befinden sich außerhalb der Segnungen des Bundes.

Siehe auch → Böse, → Verachten

Abschied, verabschieden

Neues Testament

apotassomai [ἀποτάσσομαι, 649]

Das Verb *apotassomai* kommt sechsmal vor und bedeutet *verabschieden* (Mk 6,46; Lk 9,61; Apg 18,18ff; 2Kor 2,13).

aphixis [ἀφίξις, 860]

Dieses Substantiv bezeichnet in Apg 20,29 einen *Abschied*.

chajrō [χαίρω, 5275]

Dieses Verb bedeutet hauptsächlich sich → *freuen*. »Freut euch« ist in 2Kor 13,11 als Grußformel zum Abschied zu verstehen.

Siehe auch → Grüßen, → Senden

Abschrift → Schreiben

Absondern → Heilig, → Teilen

Abteilung

Altes Testament

hāluqqāh [חֲלֻקָּה, 2577]

Dieses Substantiv bezeichnet in 2Chr 35,5 eine nach Familien geordnete *Gruppe* oder *Abteilung* von Leviten.

maḥālōqāt [מַחֲלֹקֹת, 4332]

Dieses Substantiv kommt ungefähr 40-mal vor und bezeichnet *Abteilungen* verschiedener Gruppen von Menschen in der Gemeinschaft der Israeliten.

Josua teilt das eroberte Land bestimmten *Abteilungen* der israelitischen Stämme zu (Jos 11,23; 12,7; 18,10). Die nach Diensten gebildeten *Abteilungen* der Priester werden in 1Chr 23,6; 26,1ff; 28,13; 2Chr 5,11; 8,14; 31,15ff; 35,4.10 genannt; militärische *Abteilungen* in 1Chr 27,1ff; 28,1.

pēluggāh [פְּלֻגָּה, 6524 (aramäisch)]

Dieses Substantiv findet sich nur in Esr 6,18 und bezeichnet nach Diensten eingeteilte *Gruppen von Priestern*.

miplaggāh [מִפְּלֻגָּה, 4730]

Dieses Substantiv bezeichnet in 2Chr 35,12 *Gruppen* oder *Abteilungen* von Priestern, die im Tempel Opferdienst versehen.

Abwechselnd

Altes Testament

hālīpāh [חֲלִיפָה, 2546]

Dieses Wort bezieht sich auf sich *abwechselnde* Schichten von Arbeitern, die König Hiram von Tyrus König Salomo zur Verfügung stellt, um beim Bau des Tempels zu helfen (1Kö 5,28).

tōr [תּוֹר, 8643]

Das Substantiv *tōr* wird in Est 2,12.15 mit *Reihe*, an die jemand kommt, wiedergegeben. Wie alle anderen Frauen im Harem, war auch Ester einmal an der Reihe, zu König Ahasveros zu gehen.

Abwenden → Wenden

Abweisen → Meiden

Abwesend, Abwesenheit

Neues Testament

apeimi [ἀπειμι, 546]

Das Verb *apeimi* heißt in seinen sieben Vorkommen durchgängig *abwesend* oder *weg sein*, und zwar im körperlichen Sinne (1Kor 5,3; 2Kor 10,1.11; 13,2.10; Phil 1,27; Kol 2,5).

apousia [ἀπουσία, 658]

Das Substantiv *apousia* kommt nur in Phil 2,12 für persönliche, körperliche *Abwesenheit* vor.

ekdēmēō [ἐκδημέω, 1533]

Das Verb *ekdēmēō* bezeichnet in allen drei Vorkommen, dass Menschen, während sie noch in ihrem irdischen Körper »zu Hause« sind, »*abwesend sind*« von Gott (2Kor 5,6ff).

Abwiegen → Bezahlen, → Wiegen

Abwischen

Altes Testament

māhāh [מָחָה, 4303]

Dieses Verb bedeutet meistens *auslöschen*. In Jes 25,8 beschreibt es das *Abwischen* von Tränen.

Neues Testament

apomassomai [ἀπομάσσομαι, 625]

Das Verb *apomassomai* bezeichnet das *Abschütteln* des Staubs von den eigenen Füßen und findet sich nur in Lk 10,11.

ekmassō [ἐκμάσσω, 1573]

Das Verb *ekmassō* bedeutet *abtrocknen* und kommt fünfmal vor. Frauen trockneten die Füße von Jesus ab, nachdem sie sie mit ihren Tränen gewaschen (Lk 7,38.44) bzw. gesalbt (Joh 11,2; 12,3) hatten. Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße und trocknet sie ab (Joh 13,5).

exaleiphō [ἐξαλείφω, 1796]

Das Verb *exaleiphō* bezeichnet in Offb 7,17; 21,4 das *Abwischen* von Tränen.

Acht

Altes Testament

šēminī [שְׁמִינִי, 8327]

Dieses Wort kommt rund 30-mal vor und bedeutet *der, die, das Achte*.

Hauptsächlich bezeichnet *šēminī* den achten Tag, an dem eine Versammlung stattfindet (4Mo 29,35; 2Chr 7,9; Neh 8,18), einen Sabbattag (3Mo 23,39), einen Opfertag (3Mo 14,10.23; 23,56; 4Mo 6,10; Hes 43,27). Jungen sollen am achten Lebenstag beschnitten werden (3Mo 12,3). Siehe auch 2Mo 22,29; 4Mo 7,54; 1Kö 6,8; 1Chr 24,10; Sach 1,1.

šēmōnāh [שְׁמוֹנָה, 8342]

Dieses Wort findet sich über 100-mal und bezeichnet die einfache Zahl *Acht*.

Sie hat keine besondere Bedeutung, außer dass Jungen beschnitten werden sollen, wenn sie acht Tage alt sind (1Mo 17,12; 21,4). Ferner kommt die Acht z. B. in Angaben des Alters von Menschen in der Urgeschichte (1Mo 5), der Truppenstärke (2Sam 8,13), von Zeiträumen (Ri 3,14), des Ausmaßes des Tempels (1Kö 7,10) oder der Herrschaftsjahre israelitischer Könige (2Kö 22,1,3) vor.

Neues Testament

oktō [ὀκτώ, 3491]

oktō findet sich neunmal und bezeichnet die einfache Zahl *Acht*, auch in *Achtzehn*.

Die ersten acht Lebensstage eines Jungen vor seiner Beschneidung werden in Lk 2,21 erwähnt; ein Zeitraum von acht Tagen in Lk 9,28, Joh 20,26. 1Petr 3,20 bezieht sich auf die acht Angehörigen von Noahs Familie, die vor der Sintflut gerettet wurden. 18 Menschen wurden durch den Einsturz des Turmes von Siloah getötet (Lk 13,4). Siehe auch Lk 13,11,16; Joh 5,5; Apg 9,33.

ogdoos [ὄγδοος, 3442]

ogdoos heißt *der, die, das Achte* und kommt fünfmal vor.

Der achte Tag als Zeitpunkt für die Beschneidung wird in Lk 1,59; Apg 7,8 genannt. Siehe auch 2Petr 2,5; Offb 17,11; 21,20.

oktaēmeros [ὀκταήμερος, 3490]

Dieses Wort kommt nur in Phil 3,5 vor. Paulus erwähnt u. a., dass er *am achten Tag* beschnitten wurde, um zu zeigen, dass er ganz Jude ist.

Achten auf

Altes Testament

bin [בִּין, 1022]

Dieses Wort bedeutet hauptsächlich → *Verstehen* und von daher auch *achtgeben*, *achten auf*, *aufmerken*, *aufmerksam sein*, → *nachdenken*.

Zunächst wird *bin* in der Befehlsform gebraucht: Israel soll auf Gottes Taten für das Volk in seiner Geschichte achten (5Mo 32,7; vgl. Hi 37,14). Ein Psalmbeter bittet Gott, auf seine Worte zu achten (Ps 5,2). Umgekehrt ermahnt Ps 50,22 die, die Gott vergessen, ihn zu beachten; anderenfalls würden sie bestraft. Eine Ermahnung, darauf zu achten, was man tut, steht in Spr 23,1. Gottes Volk soll über die Schwere seiner Sünden (Jer 2,10; 9,16) und das Schicksal Babels (Jes 14,16) nachdenken. Gott will, dass Daniel genau auf die Worte achtet, die er ihm offenbart; dabei ist impliziert, dass Gott sie ihn verstehen lassen wird (Dan 9,23).

Gott befiehlt seinem Volk, nicht länger auf die Vergangenheit zu achten, d. h. sie zu vergessen; denn er ist dabei, eine neue Zeit des Segens und der Wiederherstellung für Israel einzuläuten (Jes 43,18). Den Hintergrund bildet Gottes Versprechen, dass Israel aus dem Exil in sein Land zurückkehren wird.

bin wird auch beschreibend gebraucht. Daniel gibt acht auf die Vision mit Widder und Ziegenbock (Dan 8,5), deren Auslegung er später bekommt. Der Psalmbeter erklärt, dass er auf Gottes Gesetz achten wird (Ps 119,95). Seine ausdrückliche Absicht damit ist, Gottes offenbartes Wort zu ehren und ihm zu gehorchen.

Neues Testament

prosechō [προσέχω, 4179]

Das Verb *prosechō* findet sich etwa 20-mal mit der Bedeutung *achten auf*.

Es kommt vor, wenn besondere Sorgfalt in bestimmten Situationen empfehlenswert ist, z. B. beim Lesen und Lehren der Heiligen Schrift (1Tim 4,13); auf prophetische Worte angemessen zu reagieren (2Petr 1,19) und umgekehrt den jüdischen Fabeln und menschlichen Lehren keine Beachtung zu schenken (Tit 1,14).

Siehe *auch* → Hören, → Nachdenken, → Sehen, → Verstehen

Acker → Feld

Adler

Altes Testament

nāšār [נָשָׂר, 5495]

Das Substantiv *nāšār* kommt 26-mal vor und bedeutet *Adler* sowie *Geier*.

Zweimal werden damit natürliche unreine Vögel bezeichnet, die nicht gegessen werden dürfen (3Mo 11,13; 5Mo 14,12).

Hauptsächlich wird *nāšār* bildhaft verwendet. Mit seinem Flug steht der Adler für Schnelligkeit und majestätisches Wesen (Hi 9,26; Spr 23,5; Jer 48,40; Kla 4,19; Ob 4).

Auch symbolisiert er Gottes Kraft und Ermöglichen. 2Mo 19,4 zeichnet von Israels erfolgreicher Flucht aus Ägypten das Bild, dass Gott sein Volk auf Adlerflügeln befreit hat. Siehe auch Jes 40,31.

Hes 17,7 bezeichnet Gott selbst als großen Adler, der sein Volk ernährt. Gottes Versorgen wird auch mit der Hingabe verglichen, mit der Adler ihre Jungen schützen (5Mo 32,11).

Umgekehrt enthält 5Mo 28,49 die prophetische Ankündigung, dass Gott die Assyrer und Babylonier schickt, um Gottes Volk zu strafen, und dass sie kommen, so schnell wie ein Adler fliegt. Siehe auch Jer 4,13; Hes 17,3; Hos 8,1; Hab 1,8.

Außerdem steht der Adler in 2Sam 1,23; Ps 103,5 für jugendliche Stärke. Angesichts von Gottes Gericht wird Israel symbolisch aufgefordert, sich eine Glatze wie ein Geier zu schneiden; Scheren des Kopfsaars ist ein Zeichen von Kummer und Leid. Die Cherubim, die Wächter von Gottes Thron im Himmel, erscheinen mit vier Gesichtern, von denen eines wie ein Adler aussieht (Hes 1,10; 10,14).

nēšar [נֶשֶׂר, 5494 (aramäisch)]

Dieses Wort entspricht *nāšār* (s. o.) und kommt in Verbindung mit Federn (Dan 4,30) und Flügeln (Dan 7,4) eines *Adlers* vor.

Neues Testament

aetos [ἄετός, 106]

aetos entspricht *nāšār* (s. o.). Als Raubvögel werden *Adler* in Mt 24,28; Lk 17,37 genannt. Außerdem kommen sie in Johannes' Visionen vor (Offb 4,7; 12,14).